

3. Schon rieselt nieder kühler Tau
Auf Halm und Blatt in Feld und Au,
Im Laube spielt frische Lust,
Und Blüt' und Blume spendet Duft.

4. Der Abendstern mit güldnem Schein
Blickt in die stille Welt hinein,
Als rief' er jedem Herzen zu:
Sei still, sei still, und schlaf' auch du!

15. Wiegenlied.

Franz Karl Glemer.

1. Schlaf, Herzenskindschen, mein Liebling bist du!
Tue die blauen Guldäugelein zu!
Alles ist ruhig und still wie im Grab;
Schlaf nur! ich wehre die Fliegen dir ab.
2. Engel vom Himmel, so lieblich wie du,
Schweben ums Bettchen und lächeln dir zu.
Später zwar steigen sie auch noch herab;
Aber sie trocknen nur Tränen dir ab.
3. Jetzt noch, mein Kindschen, ist goldene Zeit;
Später, ach später ist's nimmer wie heut.
Stellen erst Sorgen ums Lager sich her,
Kindschen, dann schläft sich's so ruhig nicht mehr.
4. Schlaf, Herzenskindschen! und kommt gleich die Nacht,
Sicht doch die Mutter am Bettchen und wacht.
Sei es so spät auch, und sei es so früh!
Mutterlieb', Herzschen, entschlämmert doch nie.

16. Der Winter.

Matthias Claudius.

1. Der Winter ist ein rechter Mann,
Kernseß und auf die Dauter;
Sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an,
Er scheut nicht süß noch sauer.